

GALLI RUNDSCHAU



Nachrichten der SPÖ Gallneukirchen

Nr. 1 – März 2026
gallneukirchen.spoe.at



Frohes Osterfest!

wünschen Bürgermeister Sepp Wall-Strasser sowie die Funktionärinnen und Funktionäre der SPÖ Gallneukirchen



Seite 8



Seite 15

Seite 2

**Gallneukirchen
im Jahr 2100**

Seite 4

**Über Anständigkeit in
Politik und Gesellschaft**

Seite 7

**Neues aus der SJ
Gallneukirchen**

Seite 8

**„Lachend mich mit dem
Teufel schlagen“**

Seite 11

Eine wahrlich gute Sache

Seite 12

Neues aus den Vereinen

Gallneukirchen im Jahr 2100

Ich wohne seit 2003 in Gallneukirchen, und in den letzten 23 Jahren hat sich bereits viel verändert. Nicht nur, dass die Bevölkerung seitdem um ca. 10 Prozent auf nunmehr ca. 6.700 Einwohner:innen angewachsen ist, auch anderweitig hat sich viel getan.



Martin Seidl

Stadtparteivorsitzender,
Gemeinderat

Offen für Ihre Anliegen
0660/4712037
martin.seidl@aon.at

Die Frage ist, ob es „Grenzen des Wachstums“ gibt und ob nicht eher auf das qualitative Beibehalten oder die Verbesserung unseres „Gälli“ zu achten ist. Oder ob all das miteinander – Wachstum bei Beibehaltung der Lebensqualität – vereinbar ist.

„Stadt erleben – Land genießen“ war damals das Motto, nachdem Gallneukirchen zur Stadtgemeinde erhoben wurde. Das war auch erlebbar, da einerseits eine Menge an Infrastruktur vorhanden war und erweitert wurde, gleichzeitig aber auch Natur und Landschaft direkt vor der Haustür liegen.

Das war auch der Grund, warum ich schließlich von Linz aus hierhergezogen bin, nachdem wir in sämtliche Himmelsrichtungen alle in Fragen kommenden Orte im Umland von Linz untersucht hatten. Von der sehr spezifischen und beeindruckend positiven Kultur des Ortes hatte ich zuvor nur aus Erzählungen und medialen Berichten gehört, die in mir den Eindruck hinterlassen hatten, es handle sich insgesamt um eine sympathische Gemeinde, in der viel los ist, Kinder gut aufwachsen können und vieles Attraktives mehr.

Ich denke, so ist es in der Vergangenheit vielen Menschen, die zugezogen sind, ergangen. Und in vielen Umlandgemeinden, namentlich Engerwitzdorf, Altenberg und Alberndorf, die im Vergleich zu uns riesige Gemeindegebiete aufweisen, läuft es ähnlich.

Und die Frage ist, wie und wie weit kann und soll Gallneukirchen noch wachsen,

wie viel Neubau soll bei diesem spärlich bemessenen Grund erfolgen und wie viel an bestehendem Wohnraum steht leer, der wieder der Nutzung zugeführt werden kann?

Wie sieht qualitatives Wachstum aus?

An der Gestaltung des Ortes teilzuhaben war mit ein Grund, warum ich mich politisch engagiert habe, weil man damit dazu beitragen kann, die gedeihliche Entwicklung des Wohnorts – bei allen Grenzen der Möglichkeiten – mitzuentwickeln. Es gibt auch – um das grassie-

Kommunalpolitik kann die Geschehnisse nicht alleine bestimmen, aber als Vertreterin der Bürger:innen kann sie ihnen Stimme und Gewicht verleihen. Dort, wo wir es als Gemeinde in der Hand haben, tun wir alles, was wir können.

rende Ungeheuer der „Zersiedelung“ zu bekämpfen – das Ziel einer Verdichtung und Nachverdichtung. Das soll in kein „Zusammenpferchen“ und reines Höherbauen münden, sondern genug Grün- und Freiraum für eine hohe Lebensqualität bieten.

Da Gallneukirchen inmitten zahlreicher Zufahrtsstraßen liegt, ein Einkaufsort und auch ein Kulturzentrum ist, fließt natürlich ein kaum beeinflussbarer

Verkehrstrom durch den Ort. Die Umfahrungsmöglichkeiten sind rar und aufgrund des Wachstums der Umlandgemeinden braucht es dringend neue Lösungen. Auch eine verträgliche Parkraumbewirtschaftung, wie sie in vielen Orten bereits existiert, ist zu prüfen.

Stadtbahn – die ewige Utopie?

Bis eine Stadtbahn – von vielen bereits als ewige Utopie betitelt – realisiert wird, werden noch viele Jahre vergehen. Und der Autobahnausbau von Prag Richtung Freistadt wird die Verkehrsströme verstärken, wobei fraglich ist, ob eine „Ostumfahrung“ wirklich der Weisheit letzter Schluss ist.

Dort, wo wir es als Gemeinde in der Hand haben, tun wir schon alles, was wir können, um eine attraktive Infrastruktur zu bieten, trotz enger finanzieller Möglichkeiten: vom Ausbau der Kindergärten und Krabbelstuben oder – zusammen mit Engerwitzdorf – der Motorikarena, der Förderung des aktiven Kultur- und Vereinslebens und der Attraktivierung als Wirtschaftsstandort.

Dabei mitzuwirken und vielleicht im wahrsten Sinne des Wortes die Weichen zu stellen ist eine zentrale Aufgabe der Kommunalpolitik, die die Geschehnisse natürlich nicht alleine bestimmen kann, aber als Vertreterin der Bürger:innen im Ort ihnen Stimme und Gewicht verleihen kann.

Ein frohes Osterfest Ihnen und Ihren Familien und einen schönen Start in den Frühling.

Ein Baby namens Ibrahim

Für die Gemeinde Gallneukirchen bin ich seit mehr als zwei Jahren als Ansprechperson für das Integrationservice des Landes OÖ aktiv. Wir haben regelmäßige Vernetzungstreffen, in denen anfallende Themen besprochen, Informationen ausgetauscht werden und nach Lösungen gesucht wird.

Mit dabei sind stets Vertreter:innen des Diakoniewerks (Quartiergeber in der Region), Vertreter:innen des Vereins GiG (Gemeinsam in Gallneukirchen), der Sozialausschussobmann der Gemeinde Engerwitzdorf Mario Moser-Luger und bis vor kurzem auch Mitarbeitende der Sozialen Initiative (Streetwork). Letztere pausieren derzeit mit ihrer Tätigkeit in Gallneukirchen, da es momentan keine besonderen Aufgabenfelder für sie hier gibt. Auch nach Rücksprache mit der Exekutive wird es klar: Es gibt sehr wenige Probleme in Gallneukirchen, es ist ruhig im Ort.

Aufgrund der gewachsenen Bevölkerungsstruktur ist Gallneukirchen für mich noch

immer ein besonderer Ort, was Offenheit, Toleranz und Solidarität anbelangt. Natürlich gibt es auch hier Töne der Ängste und Ablehnung, aber im Großen und Ganzen wissen die Gallneukirchner:innen, dass mit dem Schüren von Fremdenfeindlichkeit und offener Feindseligkeit keine Probleme gelöst werden können.

Was mich heuer persönlich aber zutiefst betroffen gemacht hat, war der Hass, der dem Kärntner Neujahrsbaby Ibrahim in den sozialen Medien und in Internetforen entgegengeschlagen ist. Was sind das bloß für Menschen, die gegen ein Neugeborenes und seine Familie in primitivster Art und Weise hetzen? Wie verhärtet, zornig und unwissend muss man

sein, um so zu agieren? Ein Grund mehr, mich noch stärker ins Thema zu vertiefen, das Gespräch zu suchen und mich zu informieren.

In Gallneukirchen arbeiten seit mehr als zehn Jahren die Mitglieder des Vereins „GiG – Gemeinsam in Gallneukirchen“ ehrenamtlich in der Begleitung von geflüchteten Menschen und stellen sich dabei vielfältigen Herausforderungen.

Welche Themen die Mitarbeitenden von GiG derzeit bewegen, erfahren Sie im Interview auf Seite 12, das ich kürzlich mit einigen von ihnen geführt habe.



Regina Penninger

Bildungsvorsitzende,
Vizebürgermeisterin

Offen für Ihre Anliegen
0664/73606284
r.penninger@gmx.at



Bgm. Sepp Wall-Strasser und
Manfred Muckenschnabel

Bürgeranliegen umgesetzt

Im Kreuzungsbereich Kulturweg/Reichenauerstraße wurde zur Verbesserung der Verkehrssicherheit ein Verkehrsspiegel angebracht.

Im Kreuzungsbereich Kulturweg/Reichenauerstraße wurde zur Verbesserung der Verkehrssicherheit ein Verkehrsspiegel angebracht. Es zeigt sich immer wieder, dass gerade die „kleinen Probleme“ oft eine große Wirkung für das Gemeinwohl und die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger haben.

Wenn Sie ein Anliegen haben, welches Ihnen am Herzen liegt, wenden Sie sich gerne an Ihren Bgm. Sepp Wall-Strasser.

Newsletter der SPÖ Gallneukirchen



Sie möchten ...

- ... über die **Tagesordnung** der nächsten Gemeinderatssitzung Bescheid wissen?
- ... auch wissen, wie die **Parteien abgestimmt** haben?
- ... über **aktuelle Ereignisse** aus dem **Gallneukirchner Gemeinderat** Kenntnis erlangen?
- ... über **Aktivitäten und Veranstaltungen** der SPÖ Gallneukirchen informiert werden?
- ... sofort informiert werden, wenn die **neue Galli Rundschau** zum Herunterladen bereitsteht?

Dann empfehlen wir Ihnen, dass Sie sich bei unserem **kostenlosen Newsletter**, der ca. monatlich erscheint, unter **gallneukirchen.spoe.at** anmelden.

Werte Gallneukirchnerinnen und Gallneukirchner!

Ich widme meinen Beitrag diesmal nur einem Thema: der Anständigkeit in der Politik und unserer Gesellschaft.



Sepp Wall-Strasser

Bürgermeister

Offen für Ihre Anliegen
0676/5353940
wall-strasser@
gallneukirchen.spoe.at

Wenn ich an meine Kindheit und Jugendzeit zurückdenke, da war das Wort „anständig“ nicht gerade mein Lieblingswort. Denn es war immer verbunden mit ungu- ten Anweisungen und Erziehungsregeln. „Setz dich anständig her!“ „Zieh dich anständig an!“ „Führ dich anständig auf!“ Diese Aufforderungen waren oft verbun- den mit Schimpf und Mahnungen, wenn man sich nicht daranhielt.

Außerdem war das Wort durch die Nazis „verseucht“, wenn etwa Heinrich Himmler an die Adresse der SS-Männer angesichts 1000er daliegender Leichen erklärte: „Dies durchgehalten zu haben, und dabei anständig geblieben zu sein, das hat uns hart gemacht“. Oder wenn Jörg Haider von der „anständigen Beschäftigungs- politik“ im Dritten Reich sprach.

Jetzt aber kommt mir dieses Wort im- mer häufiger unter, wenn ich Reden der Rechtsextremen, von Donald Trump oder Herbert Kickl höre. Ich hätte mir nie träu- men lassen, dass man von staatstragen- der Stelle aus so unflätig, ja, so abwertend und gemein reden kann.

Das Unbegreifliche unserer Tage: Die- ses niederträchtige Reden, diese Lügen und Beleidigungen aller Menschen und Politiker:innen, die nicht zum eigenen Lager gehören, wirken nicht für alle ab- stoßend, sondern ziehen sogar unzählige Menschen an. Schenkelklopfend und auf den Tischen jubelnd begeilen sie sich an den Beleidigungen. Es war für mich bisher schwer denkbar, dass man mit derarti- gem Auftreten Menschen so weit begeis- tern kann, dass sie solche Gestalten sogar wählen.

Lieber Leser, liebe Leserin, es geht hier um mehr als nur um Parteipolitik. Es geht da- rum, noch einen Funken Anstand in unse- rer Politik zu retten. Sehr bestätigt fühlte ich mich, als neulich die große österrei- chische Journalistin Barbara Coudenho- ve-Kalergi sagte, dass heute „der Konflikt nicht so sehr zwischen rechts und links, sondern zwischen anständig und nicht anständig“ verläuft.

Wenn ich Herbert Kickl höre, der Men- schen als Ungeziefer bezeichnet, mit fal- schen Milliardenbeträgen um sich wirft und stundenlang alles und alle durch den Dreck zieht, ist das für mich schon kör- perlich schwer auszuhalten. Aber Angst bekomme ich, wenn ich sehe, wie offen- sichtlich immer mehr Menschen damit kein Problem haben.

Es ist unanständig, wenn man den Men- schen ständig wider besseres Wissen fal- sche Dinge sagt. So etwa, wenn es ums Budget geht. Ich kann es nicht mehr hö- ren, wenn uns von vielen Seiten immer wieder gesagt wird: „Wir haben ein Ausga- benproblem, kein Einnahmenproblem“.

Und das sagt man uns, wo wir täglich lesen, dass es zu wenig Pflegepersonal gibt, Operationen in den Spitälern wegen Personalproblemen nicht durchgeführt werden können, wo wir als Gemeinden zu wenig Geld haben, um unsere Aufgaben zu erfüllen, und leistbares Wohnen für im- mer ein Problem wird.

Der Staat hat heute viel mehr Aufgaben als früher, aber unsere Volkswirtschaft produziert auch mehr Reichtum. Unser Staatsbudget wäre daher auch größer,

wenn es entsprechend vom gestiege- nen Reichtum profitiert hätte. Das aber ist nicht der Fall. Man müsste halt nur wieder jene Steuererlässe bzw. Steuer- geschenke an und für Kapitalgesellschaf- ten, internationale Konzerne, Großerben etc. reparieren, die uns seit Finanzminis- ter Grasser so viel Einnahmenverlust be- schert haben.

Wieso führe ich das so ausführlich aus?

Ich denke, dass es das Wichtigste sein wird, in den kommenden Jahren, an- ständig zu bleiben und für Anstand zu sorgen. Aber nicht im Sinne meiner Ju- gendzeit, wo es darum ging, ob man an- ständig angezogen war, sondern ob man sich anständig den Mitmenschen, der Gesellschaft und dem Staat gegenüber verhält. Ob wir jede Gehässigkeit, all die Fake News und Lügenpropaganda man- cher Politiker:innen mit Wählerstimmen belohnen oder man ihnen durch Nicht- wahl zu verstehen gibt, dass sie falsch am Platz sind.

Unsere Demokratie, die Vielfalt unserer Kultur, letztlich die Menschenrechte ste- hen auf dem Spiel. Der von Trump bis Kickl vorgelegte „Umgangston“ geht gar nicht. Gewalt beginnt mit der Sprache. Ich ersuche Sie, werte:r Leser:in, machen wir unsere Mitmenschen darauf aufmerksam, dass dieser Ton die Begleitmusik in einen autoritären Staat ist.

Deshalb wünsche ich uns allen für das kommende Osterfest und den beginnen- den Frühling eine Auferstehung der An- ständigkeit im menschlichen Umgang.

Aus dem Gemeinderat



Leopold Hackl-Lehner

Fraktionsobmann

Offen für Ihre Anliegen

0664/8707273

leopold@gallinger.at

Die Verträge für die Sondernutzung und Dienstbarkeit im Rahmen des Projekts Nahwärme wurden in den zuständigen Ausschüssen beschlossen und anschließend dem Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt.

Damit konnte der Startschuss für die Grabungsarbeiten erfolgen. Dieses Projekt stellt einen wichtigen Meilenstein dar und wird die Luftsituation im Gallneukirchner Becken nachhaltig verbessern.

Über einen weiteren bedeutenden Meilenstein für Gallneukirchen, auf den wir bereits seit über 100 Jahren warten, wurde ebenfalls im Gemeinderat abgestimmt: Die Planung der Stadtbahn von Linz nach Gallneukirchen.

Dabei standen für Gallneukirchen zwei Varianten zur Diskussion: Eine Variante endet beim Damm bzw. hinter dem TE-Di-Markt, die zweite Variante führt durch die gesamte Dr.-Renner-Straße. Unsere Fraktion hatte sich ursprünglich ebenfalls für die Variante durch die Dr.-Renner-Straße ausgesprochen, allerdings gingen wir damals von einer Art Straßenbahn mit einem Gleiskörper aus.

Im aktuellen Planungsstand sieht das Projekt jedoch zwei Gleise entlang der Dr.-Renner-Straße vor. Damit sprechen wir nicht mehr von einer klassischen Straßenbahn, sondern von einem Zug, der zweigleisig durch die Straße fahren wird.

Das Projekt soll nach dem Eisenbahngesetz abgewickelt werden. Dieses Gesetz ermöglicht unter anderem rasche Entscheidungsverfahren. Genau hier liegt ein zentraler Kritikpunkt: Bei der Variante durch die Dr.-Renner-Straße wäre mit massiven Enteignungen zu rechnen. Betroffen wären unter anderem der Nahversorger Deisinger, zwei bis drei Gebäude sowie etwa 15 Grundstücke entlang der Dr.-Renner-Straße. Im schlimmsten

Fall könnte sogar der evangelische Friedhof betroffen sein.

Die Ausschussmitglieder von ÖVP und Grünen haben sich im zuständigen Gremium für die Variante durch die Dr.-Renner-Straße ausgesprochen. Seitens der SPÖ wurde im Ausschuss jedoch eine klare Ab-

Ein bedeutender Meilenstein für Gallneukirchen: Der Gemeinderat hat über die Planung der Stadtbahn von Linz nach Gallneukirchen abgestimmt.

sage erteilt, diese Variante weiterzuvorführen. Ein Zug, der so knapp an Wohnhäusern vorbeifährt, würde eine erhebliche Verschlechterung der Lebensqualität für die Anrainer bedeuten.

Uns ist bewusst, dass Gallneukirchen einen Bahnhof bekommen wird und das ist grundsätzlich positiv. Der Bahnhof sollte jedoch beim Damm enden und nicht im Bereich unserer Friedhöfe liegen.

Bei unseren Wortmeldungen im Gemeinderat am 19. März 2026 wurde versucht, den Mehrwert der Variante „Damm“ hervorzuheben. ÖVP und Grüne sehen den Vorteil jedoch in der Variante über die Dr.-Renner-Straße, die nun weiterverfolgt wird. Aus unserer Sicht bringt diese Entscheidung für Gallneukirchen – insbesondere für die von Enteignungen betroffenen Anrainer:innen der Dr.-Renner-Straße – keinen Mehrwert.



GALL UND NEUKIRCHNER

Neukirchner: Beim Ball der ÖVP Gallneukirchen gab es ja viel zu gewinnen.

Gall: Hast du was gewonnen?

Neukirchner: Ja, einen Hauptpreis und einen 10-Euro-Galli-Einkaufsgutschein vom Bürgermeister.

Gall: Interessant, weil es eigentlich einen Hauptpreis vom Bürgermeister von 100 Euro, gestückelt in 10-Euro-Einheiten geben hätte sollen. Aber der wurde von den Organisatoren offenbar aufgeteilt.

Neukirchner: Naja, da haben dann mehr Leute was davon. Der Bürgermeister ist ja eh für eine Umverteilung.

Gall: Ja und da spart man sich die lästige Nennung des Namens des Sponsors. Üblicherweise bestimmt dieser Sponsor, welchen Charakter der von ihm gestiftete Preis hat. Aber vermutlich muss man heutzutage mit allem rechnen.

Der „Bauernkrieg“ 1626: ein Massenaufstand in Oberösterreich

Das Jahr 1626 wird in Oberösterreich als das Bauernkriegsjahr bezeichnet. Was war hier vor 400 Jahren? In Oberösterreich lebten damals ca. 350.000 Menschen, ca. 80 Prozent lebten und arbeiteten in Bauernhöfen, relativ wenige von ihnen lebten in Marktgemeinden und Städten, arbeiteten im Gewerbe und im Handel. Fast alle waren der Grundherrschaft unterstellt, hatten Abgaben und Robot zu leisten.

Bis zu diesem Jahr 1626 waren die allermeisten Menschen hier seit gut zwei Generationen Protestanten, waren „Lutheraner“. Sie hatten protestantische Pfarrer und protestantische Lehrer. In jedem Haus war eine Bibel, aus der vorgelesen worden ist. Die Pfarrer und ihre Lehrer waren bemüht, dass alle lesen können.

Im Jahr 1621 verpfändete der Habsburger Kaiser das Land an den Bayern-Herrscher Maximilian. Dieser hat befohlen, das Land muss wieder bis spätestens 1628 katholisch sein und die Protestanten, ihre Pfarrer und Lehrer haben das Land zu verlassen. Die befohlenen Abgabepflichten des Bayern wurden für die Untertanen untragbar hoch.

Aufstand: Die Religion wurde ihnen ge-

nommen und bei den hohen Abgaben blieb ihnen kaum was zum Leben. Viele Untertanen, nicht nur aus der Bauernarbeit, 30.000 und mehr schlossen sich zu Aufstandsgruppen zusammen, um die bayrischen Besatzungen zu vertreiben. Sie kämpften schwere Gefechte und belagerten die Städte. In Gallneukirchen plünderten Aufständische den Pfarrhof, verjagten den katholischen Pfarrer.

Dieser „Bauernkrieg“ 1626 zählt zu den blutigsten inneren Konflikten der österreichischen Geschichte. 10.000 Menschen sind gefallen, viele Dörfer und Höfe, Pfarrhöfe und Klöster wurden zerstört. Viele Aufständische wurden hässlich gefoltert



Historische Richtstätte auf der Gugalea am Punzenberg

und öffentlich hingerichtet. Männer der Bevölkerung mussten bei diesen Torturen mitmachen und alle sollten zuschauen. Die Landesherrschaft hat gezeigt und wollte abschrecken: Ein Auftreten gegen die Obrigkeit endet qualvoll und abschreckend mit dem Tod.

Auf Gallneukirchens historischer Richtstätte, auf der Gugalea am Punzenberg steht dieses Mahnmal. Es fordert auf, nachzudenken, wie Recht und Macht früher ausgeübt wurden, es will uns mahnen, über Macht, Recht und Menschenwürde nachzudenken.

Impressum: Galli Rundschau Nr. 1/2026

Erscheinungsort und Verlagspostamt: Gallneukirchen, p.A. Friedrich Wurm, Raiffeisenstraße 13, 4210 Gallneukirchen • galli.rundschau@spoe.at • gallneukirchen.spoe.at • Druck: einDRUCK, 4201 Eidenberg • Offenlegung: SPÖ Stadtorganisation • Vorsitzender: Dr. Martin Seidl • Vors. Stv: Kurt Winter, Mag. Claudia Werkhausen, Regina Penninger, Mag. Sepp Wall-Strasser • Schriftführerin: Astrid Stadler • Kassier: Gerhard Maucha • Inserate: Christian Kieslinger • Kontrolle: Hackl-Lehner Leopold • Pressereferat: Dr. Martin Seidl • Layout: Mario Weisböck • Fotos: alle SPÖ oder Privat, wenn nicht anders angegeben. • Grundlegende Richtung des Mediums: Sozialdemokratisch im Sinne des Parteiprogramms aus dem Jahr 2018



RENÉ HACKL-LEHNER

Malereibetrieb

Malerei • Lackierarbeiten • Fassadengestaltung • Blechbeschichtungen an Fassaden & Dächern

Amelie-von-Langenuweg 14 a | 4210 Gallneukirchen |
Tel.: 0664 166 54 20 | office@hl-malerei.at | www.hl-malerei.at



Volles Haus beim Pubquiz im Café Leon

Am 28. Februar 2026 wurde es im ersten Stock des Café Leon wieder ordentlich knifflig: Wir von der Sozialistischen Jugend Gallneukirchen haben wieder zu unserem mittlerweile legendären Pubquiz „über der Donau“ eingeladen. Zwölf Teams stellten sich rund 40 Fragen aus verschiedensten Kategorien und sorgten für etwa zweieinhalb Stunden Rätselspaß, Diskussionen und viele Lacher.

Der Abend stand auch im Zeichen des Gedenkens an den ehemaligen „Pfiff“, dem wir zu Beginn gemeinsam gedacht haben. Gleichzeitig haben wir auch Leons Geburtstag gefeiert – was der ohnehin schon guten Stimmung noch einmal einen besonderen Rahmen gegeben hat.

In Teams mit drei bis fünf Personen knobelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Fragen aus Politik, Popkultur, Geschichte und natürlich auch über völlig unnützes Wissen – ganz so, wie man es von unseren Quizabenden kennt. Für die besten Teams gab es leiwande Preise. Eine Startgebühr gab es bewusst keine, damit wirklich alle mitmachen können.

Am Ende setzte sich das Team SJ Rohstadt durch und holte sich den Sieg. Doch auch abseits der Platzierungen waren sich alle einig: Der Abend war wieder einmal ein voller Erfolg.

Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Ausgabe am 28. Februar 2027, wenn es wieder heißt: Raten, diskutieren und gemeinsam einen guten Abend verbringen.

Zwischen LAN-Party und Discord: Jugendkultur digital

Jugendkultur findet heute längst nicht mehr nur auf der „Blutwiese“ statt. Vom E-Sport bis zur LAN-Party: Für viele ist der Schreibtisch mit PC, Headset und Mikrofon der neue Treffpunkt.

Ich selbst bin leidenschaftlicher Zocker mit einem Faible für MMOs und Online-Kartenspiele – einige davon spiele ich seit über zehn Jahren. Über diese Spiele habe ich unglaublich viele Menschen kennengelernt. Manche davon zählen für mich inzwischen zu engen Freunden. Wir teilen nicht nur Spielstrategien, sondern auch Träume, Sorgen und ganz persönliche Geschichten.



Simon Panholzer

SJ Vorsitzender
Gemeinderat

Offen für Ihre Anliegen
0650/8962010
simon.panh@gmail.com



Unsere digitale Welt ist keine Zukunft mehr

Kein Wunder, wenn man zwei bis drei Stunden am Tag gemeinsam online verbringt. Spannenderweise habe ich einige dieser Freunde bis heute noch nie im echten Leben getroffen.

Digitale Plattformen bieten enormes Potenzial: schnelles Vernetzen, Austausch, politische Diskussionen – alles ist möglich. Gleichzeitig bergen sie Risiken. Falsche Informationen verbreiten sich rasend schnell, manche geraten in extreme Echokammern und nicht jede Freundschaft kann dauerhaft halten, was sie online verspricht. Studien zeigen, dass Jugendliche heute im Schnitt mehrere Stunden täglich online sind – für viele ist das digitale Umfeld damit ein zentraler Teil ihrer Lebenswelt.

Deshalb ist es unsere Aufgabe als Gesellschaft und Politik, digitale Räume zu verstehen und junge Menschen zu begleiten. Wir müssen Chancen nutzen, Risiken minimieren und Medienkompetenz fördern, damit Online-Communities ein Ort für Austausch, Freundschaft und Engagement bleiben. Die digitale Welt zeigt uns vor allem: Wer sie klug nutzt, kann vernetzen, gestalten und wirklich etwas bewegen.



Gute Stimmung beim Pubquiz im Leon

Marie Jahoda: „Lachend mich mit dem Teufel schlagen“

Zum Internationalen Frauentag stand in Gallneukirchen auch heuer wieder eine außergewöhnliche, mutige Frau im Mittelpunkt. Die bekannte Schauspielerin Maria Hofstätter las aus den Lebenserinnerungen Marie Jahodas mit großem Einfühlungsvermögen berührende, weise und trotz der Schwere ihres Schicksals als Emigrantin – 1937 musste Marie Jahoda Österreich verlassen – stets lebensbejahende und oft humorvolle Texte.



Frauentag 2026
Team Buntes Fernsehen

Musikalisch wurde sie von der großartigen Liedermacherin Inga Lynch kongenial begleitet. Meinrad Ziegler, Mitherausgeber der Neuauflage der Autobiografie „Rekonstruktionen meiner Leben“ von Marie Jahoda ergänzte überleitende Worte zu „ihren Leben“.

Der von den SPÖ-Frauen gestaltete Abend war durch die großzügige Unter-

stützung von Bürgermeister Sepp Wall-Strasser auch heuer bei freiem Eintritt möglich. Es sei ihm ein großes Anliegen, als Mann und als Politiker einen Beitrag gegen die strukturelle Benachteiligung der Frauen zu leisten, antwortete er auf die Frage der SPÖ-Frauvorsitzenden Christine Edhoffer.

Mehr als 200 Besucher:innen – der Fest-

saal der Landesmusikschule Gallneukirchen war bis auf den letzten Platz gefüllt – dankten mit anhaltendem Applaus. Die Stadtgemeinde, vertreten durch Bürgermeister Sepp Wall-Strasser und Vizebürgermeisterin Regina Penninger von der SPÖ, dankte den Künstler:innen auf der Bühne und diese wiederum waren sichtlich beeindruckt von dem schönen Rahmen für ihren Auftritt.

**LAND
ERL**
RESTAURANT CAFÉ BAR LOUNGE

Hauptstraße 21 - 4210 Gallneukirchen - Tel +43.7235.62349 - www.land-erl.at - info@land-erl.at



Maria Hofstätter bei der Lesung



Künstlerinnen mit Sepp Wall-Strasser und Regina Penninger auf der Bühne



Das Buch einer außergewöhnlichen Frau

© Meinrad Ziegler

Marie Jahoda

(1907–2001)

Marie Jahoda wuchs in Wien in einem liberalen assimilierten jüdischen Elternhaus auf und engagierte sich bereits als Schülerin im Verband sozialistischer Mittelschüler. Obwohl eine sehr gute Schülerin, führte dies zu Problemen und endete im Maturazeugnis mit einem „Gut“ in Betragen, wie sie in ihren Memoiren „Rekonstruktionen meiner Leben“ schreibt.

Parallel zur Lehrerausbildung studierte sie Psychologie und ging mit 21 Jahren für ein Jahr nach Paris an die Sorbonne. Schon als 19-Jährige hatte sie Paul F. Lazarsfeld geheiratet. 1930 wurde ihre Tochter Lotte geboren.

Mit 25 Jahren war sie eine der jüngsten Doktorinnen Österreichs. Sie blieb neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit weiterhin politisch engagiert und war für die Revolutionären Sozialisten auch im Widerstand aktiv.

Als Sozialwissenschaftlerin ist Marie Jahoda in wissenschaftlichen Kreisen bis heute durch eine 1932 gemeinsam mit ih-

rem Mann durchgeführte bahnbrechende Studie über die Arbeitslosen von Marienthal bekannt.

1936 wurde sie wegen ihrer Untergrundtätigkeit verhaftet. Dank internationaler Interventionen kam sie nach neun Monaten frei, musste jedoch Österreich binnen 24 Stunden verlassen und verlor die österreichische Staatsbürgerschaft.

Nach acht Jahren in London traf sie nach ihrer Übersiedlung in die USA ihre Tochter wieder, welche dort bei ihrem Vater lebte, von dem Marie Jahoda noch in Wien geschieden worden war. In New York arbeitete sie an der University in Exile als Professorin für Sozialpsychologie.

1958 kehrte sie nach der Heirat mit einem englischen Labour-Abgeordneten wieder nach England zurück. Sie lehrte dort an der Universität von Sussex, wo sie auch 2001 hochbetagt starb.

Trotz mancher Beschwerden des Alters schrieb sie, immer noch humorvoll, ihr



Foto: © Meinrad Ziegler

Porträt von Marie Jahoda (1959)

„90. Geburtstag sei eine eindringliche Mahnung, dass sie sich beeilen müsse, wenn sie das Buch noch zu Ende bringen wolle“. Es wurde ein inhaltlich und auch literarisch sehr beeindruckendes Buch einer außergewöhnlichen Frau.



Genug ist genug: Wir holen uns, was uns zusteht.

Für ein Land, in dem Frauen fair bezahlt werden, sicher leben und Führungsverantwortung übernehmen.

Vom Wahlrecht über das Recht auf Erwerbsarbeit bis zum Recht auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper wurde jeder Fortschritt von Frauen erkämpft und gesetzlich verankert. Die Geschichte lehrt uns: Frauen bekommen nichts geschenkt. Sie organisieren sich, kämpfen Seite an Seite und verändern gemeinsam die Welt.

„Die Frauen haben immer nur das erreicht, was sie sich selbst erkämpft haben.“

Johanna Dohnal

„Frauen verdienen in OÖ nach wie vor weniger als Männer, arbeiten häufiger in Teilzeit und tragen den Großteil der unbezahlten Care-Arbeit. Wir sind noch weit entfernt von wahrer Gleichstellung. Solange im Sozialbereich gekürzt und Frauen in alte Rollen gedrängt werden, kämpfen wir weiter für faire Einkom-

men, wirtschaftliche Unabhängigkeit und Chancengleichheit“, so Renate Heitz, SPÖ-OÖ-Frauensprecherin.

Frauen an die Macht!

Im Sozialbereich werden Mittel gekürzt und Unterstützungsangebote reduziert, ausgerechnet bei Kinderbetreuung, Pflege, Beratung oder Gewaltschutz. Die Einsparungen treffen Frauen doppelt, weil sie häufiger in unsicheren Jobs stehen und zusätzlich unbezahlt arbeiten.

Statt Rückschritt braucht es Fortschritt: Es geht um faire Einkommen, wirtschaftliche Unabhängigkeit in allen Lebensphasen und Aufstiegschancen in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Mit Eva-Maria Holzleitner stellt die SPÖ die Bundesministerin für Frauen, Wissenschaft und Forschung. Sie steht für eine Frauenpolitik, die Gleichstellung vorantreibt, Bildung als Schlüssel zur Selbstbestimmung versteht und sie mit Wissenschaft verbindet.

Die neue MARIE ist da – jetzt kostenlos bestellen unter frauen-ooe@spoe.at

Die „Marie“ – ein kompaktes nach Stichworten alphabetisch geordnetes Nachschlagewerk für Frauen. Sie wird alle zwei Jahre neu aufgelegt. Neben wertvollen Informationen und Hinweisen, etwa wie Rechtsansprüche in verschiedenen Lebenssituationen geltend gemacht werden können, erleichtert sie den Einblick in undurchsichtige Behördenwege und bündelt Anlaufstellen und Beratungseinrichtungen für Frauen in ganz OÖ.

Benannt ist der Frauenratgeber nach Marie Beutlmayr, der ersten weiblichen oö. Landtagsabgeordneten und Kämpferin für faire Löhne und bessere Arbeitsbedingungen. Ihr politischer Weg verkörpert die Stärke der Frauenbewegung: Mut, bestehende Verhältnisse nicht hinzunehmen und gemeinsam für eine Gesellschaft einzutreten, in der alle die gleichen Rechte und Chancen haben.

Lesung Städtepartnerschaft

Einen sehr bewegenden Abend erlebten die Besucher:innen der Veranstaltung „Das haben wir nicht gewollt“ mit Schauspieler:innen des Landestheaters Linz aus dem gleichnamigen Buch.

Dieses beschreibt die rasante Wandlung unserer Partnerstadt Northeim von einer sozialdemokratischen in eine nationalsozialistische Hochburg innerhalb von nur fünf Jahren, von 1930 bis 1935.

Der Northeimer Historiker Hans Harer lieferte spannende Hintergrundinformationen zum Entstehen des Buches und Vizebürgermeister Holger Lamprecht berichtete über den Umgang der Stadt mit diesem schweren politischen Erbe. Das Musikduo Willi Landl und Simon Raab begleiteten grandios diesen sehr gut besuchten Abend.

Es war dies eine Veranstaltung im Rahmen unserer Städtepartnerschaft, vereinbart zwischen den beiden Bürgermeistern Simon Hartmann und Sepp Wall-Strasser.

Gefehlt haben leider (wieder einmal) Vertreter:innen von ÖVP und FPÖ. Wenn einem schon das Thema nicht wichtig ist, allein in Anerkennung der Städtepartnerschaft wäre es angebracht, anwesend zu sein.



Vizebgm. Holger Lamprecht, Willi Landl, Vzbgm.in Regina Penninger, Simon Raab, Hans Harer, Franz Huber, Verena Koch, Markus Ransmayr, Bgm. Sepp Wall-Strasser, Sebastian Hufschmidt



Eine wahrlich gute Sache Sprache öffnet Türen ...

von Barbara Atzlesberger

... zu Bildung, Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe! Genau darum gibt es in Gallneukirchen das Kursangebot „Mama lernt Deutsch“ des Instituts für Interkulturelle Pädagogik der VHS OÖ, unterstützt von der Stadtgemeinde Gallneukirchen, fast kostenfrei (10 Euro für alle Abende).

Ich durfte eine Gruppe motivierter junger migrantischer Frauen bei eben diesem „Mama lernt Deutsch“ Kurs besuchen.

Die Frauen kommen aus unterschiedlichen Nationen. Gemeinsam haben sie das dringliche Bedürfnis, so schnell wie mög-

lich der deutschen Sprache mächtig zu werden, um eine Arbeit zu finden.

Im Mittelpunkt stehen praxisnahe Übungen und alltagsbezogene Kommunikation. Gemeinsam mit Yana, ihrer Lehrerin lernen und üben sie, deutsch zu sprechen.

Aber vor allem auch der Kontakt untereinander ist den Teilnehmerinnen besonders wichtig. Sie hätten hier im Kurs neue Freundinnen gefunden, berichten sie mir. Es sei nicht leicht für sie: fern der Heimat ohne familiäre Unterstützung – die Kinder, die Familie, eine Arbeit ...



Vorne rechts Barbara Atzlesberger, mit Kursleiterin und Teilnehmerinnen

Das alles in einer neuen Umgebung, in einer fremden Kultur zu schaffen. Die Frauen erzählen mir von ihrer Heimat, von ihren Kindern und ihren Wünschen. Vor allem Gesundheit, meinen sie, das sei das Wichtigste.

Ich bin froh, dass es diesen Kurs gibt. Diese Frauen haben es ohnehin schwer genug. Mögen sie für ein paar Stunden von der Großzügigkeit eines Sozialstaates profitieren – und mit ihnen ihre Kinder und ihre Familien.

GiG – Gemeinsam in Gallneukirchen

Vizebürgermeisterin Regina Penninger im Gespräch mit Vertreterinnen des Vereins „GiG – Gemeinsam in Gallneukirchen“



Von links: Gaby Scherrer, Margit Übleis-Lang und Brigitte Fischerlehner

Regina Penninger: Unser Parteivorsitzender Andi Babler hat eine neue Initiative gestartet mit dem Thema „Ordnen statt spalten – ein geordnetes Land. Menschlich. Würdevoll. Sicher“. Ihr als Verein GiG leistet diesbezüglich seit mehr als einem Jahrzehnt sehr wertvolle Arbeit. Seit wann gibt es euch denn genau?

GiG: 2014 sind erste Flüchtlinge ins Diakoniewerk gekommen. Bereits vorher gab es aber ein Treffen einer Initiativgruppe, an dem sich sehr viele Personen beteiligten, auch finanzielle Unterstützung wurde uns zugesagt. Wir erkannten bald, dass eine Vereinsgründung für eine gezielte Weiterarbeit notwendig würde.

Regina Penninger: Haben sich eure Aufgaben im Laufe der Zeit verändert?

GiG: Anfangs gab es viele Besuchsdienste, bald Deutschkurse, Alltagsbegleitung,

den interkulturellen Stammtisch, Freizeitangebote wie Klettern, Kochen, Nähen, Basteln, Frauenabende. Es hat ja noch lang gedauert, bis z. B. Deutschkurse auch vom Land OÖ angeboten wurden. Schließlich vermittelten wir Ausbildungs- und Arbeitsangebote, begleiteten zu Ärzten, Ämtern.

Jetzt ist es so, dass wir einige Familien haben, die bestens integriert sind, ihren Lebensmittelpunkt hier haben. Durch Corona und auch die jetzt schnellere Fluktuation von geflüchteten Menschen in den Unterkünften hat sich so einiges bezüglich unserer Aufgaben geändert. Es ist jetzt ruhiger geworden. Wir sehen uns als Begegnungsraum, als Möglichkeit in einer interkulturellen Gruppe anzudocken, Kontakte zu knüpfen, sich willkommen zu fühlen.

Regina Penninger: Was sind jetzt eure großen Freuden und was braucht ihr in Zukunft ?

GiG: Wir würden uns sehr über frischen Wind freuen. Alle, die Lust und Freude haben, sich zu engagieren, sind uns herzlich willkommen. Nach wie vor veranstalten wir die Weihnachts- und Osteraktionen, jetzt neu auch als Wichtelchallenge und der Nikolaus besucht uns. Dadurch entsteht Begleitung durch den hiesigen Jahreskreis. Das Fest des „Fastenbrechens“ am Ende des Fastenmonats Ramadan feiern wir ebenso gemeinsam – es ist uns wichtig, auch andere Traditionen kennenzulernen.

Große Freude bereitet uns, dass sich so viele Menschen unseren Aktionen anschließen, wie der Friedenswanderung oder der Filzfähnchenaktion. Besonders beeindruckt uns gerade die geflüchteten Frauen, auch mit mehreren Kindern, die z. B. den Führerschein gemacht haben, arbeiten gehen und dabei solche Kräfte entwickeln, einfach großartig. Wir wollen mit unseren Aktionen Zeichen des Friedens setzen. Gerade, wenn man die weltpolitische Situation betrachtet, braucht es uns als Teil einer Friedensbewegung.

Regina Penninger: Gibt es die Möglichkeit, einzelne geflüchtete Personen zu unterstützen?

GiG: Es gibt immer wieder große Freude über Arbeitsangebote über den Dienstleistungsscheck. Diesen kann man in Gallneukirchen im Papierhandel kaufen (z. B. bei Gabauer oder Reisenberger). Die nötigen Informationen sind am Scheck direkt zu finden. Und wir freuen uns immer über Lernunterstützung für Kinder und Lernhilfen für Deutsch für Erwachsene.

Regina Penninger: Ich wünsche euch alles Gute und möchte mich für eure geleistete Arbeit im Sinne eines guten Miteinanders herzlich bedanken.

Gedenken als Auftrag: Erinnerungskultur in Gallneukirchen

Am Mittwoch, dem 4. Februar 2026, fanden in Gallneukirchen mehrere Gedenkkundgebungen unter dem Leitgedanken „Erinnern – Gedenken – Handeln“ statt.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nahmen an den verschiedenen Stationen teil, um der Opfer nationalsozialistischer Verbrechen zu gedenken und zugleich ein klares Zeichen für Demokratie, Menschenrechte und gesellschaftliche Verantwortung in der Gegenwart zu setzen.

Den Auftakt bildete um 18:30 Uhr eine Zusammenkunft beim Mahnmal für den Frieden in der Anton-Riepl-Straße. Dort wurde insbesondere der Opfer der sogenannten Mühlviertler Menschenhate von 1945 gedacht – einem der grausamsten Verbrechen der letzten Kriegsmonate, bei dem entkommene KZ-Häftlinge von SS, Wehrmacht, Volkssturm und Teilen der Zivilbevölkerung verfolgt und ermordet wurden. Wortbeiträge erinnerten an das Leid der Opfer und machten deutlich, wohin Hass, Ausgrenzung und autoritäres Denken führen können.

Um 19:00 Uhr versammelten sich die Teilnehmenden beim Gedenkstein des Evangelischen Diakoniewerks in der Hauptstraße 3. Im Mittelpunkt stand das Gedenken an Menschen mit Beeinträchtigungen, die im Nationalsozialismus Opfer der sogenannten „Euthanasie“-Verbrechen wurden. Die Beiträge erinnerten daran, dass auch diese Verbrechen lange verdrängt wurden und dass eine solidarische Ge-

sellschaft besonders daran gemessen wird, wie sie mit den Schwächsten umgeht.

Die dritte Station fand um 19:30 Uhr im Gemeindesaal der Evangelischen Pfarre statt. Unter dem Motto „Handeln“ brachten Schüler:innen der SOB Gallneukirchen ihre Gedanken zu Verantwortung, Zivilcourage und demokratischem Engagement ein. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass Erinnerungskultur gerade heute eine wichtige politische Bedeutung hat.

In ihren Reden betonten Martin Kranzel-Greinecker sowie Pfarrer Dr. Sven Lesemann, Vorstand des Diakoniewerks Gallneukirchen, dass es bei solchen Veranstaltungen nicht um Schuldzuweisungen gehe. Vielmehr müsse die Erinnerung an die Verbrechen wachgehalten werden, um daraus Verantwortung für Gegenwart und Zukunft abzuleiten.

Besonders erfreulich war die starke Beteiligung junger Menschen. Sie brachten ihre Perspektiven zu Themen wie Zivilcourage, gesellschaftlicher Zusammenhalt und dem Umgang mit Diskriminierung ein. Da-



Gedenkkundgebung beim Mahnmal für den Frieden

mit wurde deutlich: Erinnerung ist nicht nur ein Blick zurück, sondern auch ein Auftrag zum politischen Handeln heute.

Veranstaltet wurde die Gedenkreihe vom Evangelischen und Katholischen Bildungswerk Gallneukirchen, dem Evangelischen Diakoniewerk sowie dem Mauthausen Komitee Gallneukirchen. Unterstützt wurde die Veranstaltung unter anderem von der Sozialistischen Jugend Gallneukirchen sowie von Schüler:innen der SOB Gallneukirchen und gefördert von der Stadtgemeinde Gallneukirchen.

Die Kundgebungen machten deutlich: Erinnerungskultur bedeutet Verantwortung. Sie erinnert uns daran, wachsam zu bleiben und überall dort aufzustehen, wo Menschenwürde, Solidarität und demokratische Werte in Frage gestellt werden.



ING. J. NEUBAUER
BAUGESELLSCHAFT m.b.H.

4210 GALLNEUKIRCHEN BOTENSTR. 1, TEL. 07235/62258-0

Neuwahl beim ARBÖ-Ortsklub Bewährtes Team erhält Verstärkung



Im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung hat der ARBÖ-Ortsklub Gallneukirchen-Engerwitzdorf einen neuen Vorstand gewählt. Die Veranstaltung fand am 20. Februar 2026 im Stadtcafé Leon statt und stand ganz im Zeichen der Kontinuität und des Aufbruchs.

Neben den turnusgemäßen Neuwahlen standen auch Rück- und Ausblicke auf dem Programm. Als Vertreter der Landesdirektion war Geschäftsleiter Dir. Thomas Harruk CMC anwesend. In seinem Referat hob er die vielfältigen Vorteile einer ARBÖ-Mitgliedschaft hervor und informierte die Anwesenden über aktuelle Neuerungen. Dabei spannte er den Bogen von der Geschichte des ARBÖ über den zuverlässigen Pannendienst und den Sicherheitspass bis hin zu den Herausforderungen und Chancen der E-Mobilität.



v.l.n.r ARBÖ Landesgeschäftsführer Thomas Harruk, Bürgermeister Sepp Wall-Strasser, Ernst Prieuwasser (50 Jahre ARBÖ), Josef Blineder (50 Jahre ARBÖ), ARBÖ Obmann Gerald J. Flath

Die von Thomas Harruk geleitete Wahl verlief einstimmig. Gerald Josef Flath wurde für seine mittlerweile fünfte vierjährige Funktionsperiode als Obmann bestätigt. Auch sein Stellvertreter Leopold Hackl-Lehner stellte sich erneut zur Verfügung und wurde wiedergewählt.

Eine besondere Bereicherung für den Verein ist der Zuwachs an weiblicher Kompetenz: Der Ortsklub freut sich sehr, mit Regina Penninger und Astrid Stadler zwei engagierte neue Mitglieder im Ausschuss begrüßen zu dürfen.

Ein Höhepunkt des Abends war der Besuch von Bürgermeister Mag. Sepp Wall-Strasser. Er richtete Grußworte an die Versammlung und unterstützte die Veranstaltung zudem mit einer namhaften



Der neugewählte Ortsklub Gallneukirchen-Engerwitzdorf (v.l.n.r.):
Stehend: Josef Ehrenmüller, Kurt Winter, Fritz Wurm, Mario Moser-Luger, Martin Seidl, Astrid Stadler, Adi Zöchbauer, Christian Kieslinger, Thomas Karl, Erwin Hintner, Landesgeschäftsführer Thomas Harruk
vorne: Bürgermeister Sepp Wall-Strasser, Vizebürgermeisterin Regina Penninger, Leo Hackl-Lehner, Klubobmann Gerald Josef Flath

Spende. Der Ortsklub bedankt sich auf diesem Wege herzlich dafür.

Der ARBÖ-Ortsklub Gallneukirchen-Engerwitzdorf versteht sich als starke Interessensgemeinschaft, die sich engagiert für die Anliegen aller Verkehrsteilnehmer in der Region einsetzt.

Der neue Ortsausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

- **Obmann:** Gerald Josef Flath
- **Obmann-Stv.:** Leopold Hackl-Lehner
- **Schriftführer:** Thomas Karl
- **Schriftführer-Stv.:** Christian Kieslinger
- **Kassier:** Friedrich Wurm
- **Kassier-Stv.:** Erwin Hintner
- **Kontrolle:** Kurt Winter und Josef Ehrenmüller
- **Radklub:** Martin Seidl
- **Beirat:** Regina Penninger, Astrid Stadler, Mario Moser-Luger, Johann Brandstetter und Adolf Zöchbauer

Rückfragehinweis:

ARBÖ Ortsklub
Gallneukirchen-Engerwitzdorf
Obmann Gerald Josef Flath
+43 664 161 43 37
g.flath@aon.at

Malerei
Fassaden
Lackierungen
Tankstellenbeschichtung

malt gestaltet saniert schützt

da Gallinger

Maletbetrieb GmbH

René Hackl-Lehner
Geschäftsführer

Teichweg 10
4209 Engerwitzdorf
Tel: 0664/1665420
E-Mail: rene@gallinger.at

SVG: ASVÖ Hallencup brachte Halle zum Toben



So sehen Sieger aus: Die U10 des SV Gallneukirchen bejubelte den Turniersieg



Pokale über Pokale als schöne Erinnerung an ein gelungenes Turnier

Wahnsinns-Stimmung beim 11. ASVÖ Hallencup powered by Malerei René Hackl-Lehner: Rund 1.000 Nachwuchstalente in insgesamt zehn Einzelturnieren jagten dem Sieg hinterher. Insgesamt knapp 2.500 Zuschauer:innen sorgten für eine unglaubliche Kulisse, die die jungen Kicker zu Höchstleistungen anspornte.

Von der U7 bis zur U16, aber auch beim Hobbyturnier, gab es packende Zweikämpfe, traumhafte Tore und echten Sportsgeist! Besonders die Derbys mit den Nachbargemeinden waren Highlights, aber auch bekannte Vereine aus dem Großraum Linz wie Blauweiß-Linz brachten viele Unterstützer:innen und damit tolle Stimmung mit.

SVG-Nachwuchsleiter Matthias Schwarzbauer: „Ein Dank gilt allen Spielern und Trainern für den fairen Wettbewerb und die tollen Leistungen sowie den zahlreichen Zuschauern, die die Halle zum Beben brachten. Auch den Hauptsponsoren, dem ASVÖ Oberösterreich und der Malerei René Hackl-Lehner sowie allen anderen Sponsoren und den vielen freiwilligen Helfern, ohne deren Unterstützung so ein Event nicht möglich wäre. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Mal!“

adapt



Zu unserem Leistungsumfang zählen auch:
Pools, Garagen, Gartenmauern, Stützwände
und vieles mehr.

**WIR BAUEN
FÜR SIE UM.**

Als Teil der Haller Gruppe ist adapt Spezialist für Sanierung, Um- und Zubau jeder Größe. In unseren Leistungsbereich fallen sowohl Wohnungssanierungen als auch Liftzubauten, Aufstockungen, Dachbodenausbauten und thermische Sanierungen.

Wir sind Generalunternehmer und klassischer Baumeister in einem. Das heißt: Wir betrachten jedes Projekt ganzheitlich – ob aus öffentlicher Hand, von Privatpersonen oder Gewerbetreibenden. Darauf vertrauen viele unserer Partner seit etlichen Jahren.

Wir freuen uns auf Ihr Projekt!
Das Team von adapt

adapt.at



Neues aus dem Heimatverein

Im vergangenen Advent gab es heuer im Rahmen von 900 Jahre Gallneukirchen eine ganz besondere Veranstaltungsreihe. Es wurde zum Öffnen der Adventfenster eingeladen und der Heimatverein gestaltete am 20. Dezember 2025 einen Abend, der besonders auf Kinder zugeschnitten war.

Die sehr große Anzahl an Besucherinnen und Besuchern und die vielen positiven Rückmeldungen zeigten uns, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind.

Mit dieser Veranstaltung wollten wir erneut darauf hinweisen, dass uns besonders Kinder und ihre Familien herzlich willkommen sind. Sind doch Kinder diejenigen, die mit ihrer Begeisterungsfähigkeit auch andere motivieren, dem Heimathaus einen Besuch abzustatten.

Auch die Einladung an die Schulen der Umgebung ist bereits ausgeschickt worden, der Besuch im Heimathaus gehört

auch im Rahmen des Unterrichts oft zu den Highlights im Schuljahr.

Und nun ist es so weit: Am 19. April 2026 öffnet das Heimathaus Gallneukirchen seine Pforten. Nach der üblichen Winterruhe und der anschließenden Reinigung unseres Heimathauses geht es jetzt wieder in die neue Saison.

Kommen Sie an einem der Öffnungstage vorbei oder vereinbaren Sie mit unserem Obmann Willi Schinagl einen eigenen Termin für eine Führung. Unser engagiertes Team steht ihm dabei zur Seite, ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle dafür.



Heimatverein-Tür im Heimathaus im Frühling

Besuchen Sie auch die Topothek und die neu gestaltete Homepage: gallneukirchen.topothek.at www.heimatverein-gallneukirchen.at

Das Heimathaus ist in den Monaten April bis Oktober jeweils am 1. und 3. Sonntag im Monat von 09:00 bis 11:30 Uhr geöffnet. Führungen können ganzjährig mit Herrn Wilhelm Schinagl (Tel. 0664 73853013) vereinbart werden.

Lust



auf Anton Riepl's Produkte

A.-
Riepl/



Fleischmanu-
faktor KG



Anton Riepl
Mehr regional geht nicht.

Fokus auf das Gute Gemeinsam Kraft schöpfen



Teuerung, Krankheit und Krieg bestimmen seit Monaten die öffentliche Diskussion. Viele Menschen fühlen sich von der Fülle negativer Nachrichten belastet und fragen sich, wie Zuversicht in schwierigen Zeiten bewahrt werden kann. Gerade deshalb ist es wichtiger denn je, bewusst Räume zu schaffen, in denen Kraft, Gemeinschaft und innere Stabilität gestärkt werden.

Der Meditationsabend „Fokus auf das Gute“ im Verein SPEKTRUM setzt genau hier an. Unter der Leitung von Michael Stinger wird ein geschützter Rahmen geboten, um innezuhalten und den Blick gezielt auf positive Ressourcen zu richten.

Mit angeleiteten Meditationen und achtsamen Übungen entsteht die Möglichkeit,

Abstand vom belastenden Alltag zu gewinnen und sich auf das zu besinnen, was trägt und stärkt.

Dabei geht es nicht darum, Herausforderungen zu verdrängen oder schönzureden. Vielmehr steht im Mittelpunkt, die eigene innere Haltung zu stärken, um mit Klarheit und Gelassenheit auf äußere Entwicklungen reagieren zu können.

Wer lernt, bewusst auf das Gute zu achten, schafft sich eine stabile Grundlage für den Alltag. Gerade in bewegten Zeiten braucht es solche Impulse, die Mut machen und Gemeinschaft erlebbar werden lassen.

Der Meditationsabend „Fokus auf das Gute“ findet am Mittwoch, 8. April 2026, statt. Anmeldung unter: www.verein-spektrum.com.

Brasslufthammer und mehr



Die Stadtkapelle ließ sich im März auf ein besonderes Projekt ein. Gemeinsam mit der Nouvelle Cuisine Bigband unter Christoph Cech und Christian Mühlbacher verließ das Orchester gewohnte Wege und wurde musikalisch experimentell.

Die Verbindung von zwei Klangkörpern, die nur oberflächlich betrachtet wenig miteinander zu tun haben, brachte das

entfesselte Publikum zum Grooven. Die meisten Jazzbläser dienten einst in einer Kapelle und vor allem die jüngeren Musi-

kant:innen liebäugeln mit dem Jazz. Für die Stadtkapelle eine neue und spannende Erfahrung, die wieder einmal ihre Vielseitigkeit zeigt.



Der neu gewählte Vorstand mit Bgm. Sepp Wall-Strasser, Vzbgm.in Regina Penninger und Pastoralassistentin Claudia Kapeller

Schon Anfang Februar wählten die Musiker:innen ihren Vorstand neu. Die bereits bewährten Kräfte unter Obmann Paul Kralik wurden einstimmig bestätigt. Neu stellt sich die Leitung des Kapellchens zusammen. Nach zehn Jahren guter Arbeit legt Christa Leonfellner die Jugendleitung zurück und übergibt an Laura Tomek und Sophia Ehrenfellner, die gemeinsam mit Kapellchenmeister Michael Schöffl den Nachwuchs betreuen.

Alfred Haunschmidt und Franz Hattmannsdorfer erhielten vom Blasmusikverband die höchste mögliche Auszeichnung für mindestens 65 Jahre aktives Musizieren. Herzlichen Glückwunsch zu dieser beeindruckenden Leistung.



Raiffeisen
Region Gallneukirchen 

FROHE OSTERN!

raiffeisen-ooe.at/region-gallneukirchen

Einstoffen 2026 - Limited Edition

Die neue Kollektion von Einstoffen jetzt bei uns

oppenborn 
SEHENUNDHÖREN



Ein besonderer Konzertabend mit Collins & Gasselsberger



Wenn zwei außergewöhnliche Musiker aufeinandertreffen, entsteht mehr als ein Konzert – es entsteht ein musikalischer Dialog. Genau das erwartet das Publikum, wenn Tim Collins und Martin Gasselsberger in der Alten Feuerwehrrhalle in Gallneukirchen auftreten.

Der international gefragte Vibraphonist Tim Collins trifft auf den oberösterreichischen Pianisten Martin Gasselsberger, der seit vielen Jahren die heimische Jazzszene prägt. Gemeinsam schaffen sie Klangräume zwischen Jazz, Improvisation und feinsinniger Kammermusik. Ihr Zusammenspiel lebt von Aufmerksamkeit, Spontaneität und dem Gespür für Zwischentöne – Musik, die nicht laut sein muss, um intensiv zu berühren.

Gerade in bewegten Zeiten sind kulturelle Begegnungen von besonderer Bedeutung. Sie bringen Menschen zusammen, schaffen Austausch und öffnen neue Perspektiven

Der Kulturverein GA.ST setzt mit diesem Konzert ein starkes Zeichen für lebendige Kultur in der Region und lädt zu einem Abend ein, der musikalische Qualität und besondere Atmosphäre verbindet.



Foto: Julia Gold

Pianist Martin Gasselsberger und Vibraphonist Tim Collins

Alle Infos und Tickets unter: www.kulturverein-gast.at.

„Die Roten“ erobern die Herzen beim ASVÖ Hallencup

Mit viel Einsatz und noch mehr Leidenschaft sind "Die Roten" wieder beim diesjährigen ASVÖ Hallencup des SVG angetreten. Nach einer zweijährigen Pause stellte sich die Mannschaft wieder der Herausforderung auf dem Hallenparkett.

Organisiert wurde die Teilnahme von Simon Panholzer, Vorsitzender der Sozialistischen Jugend, und ARBÖ-Obmann Gerald J. Flath, der als Teambetreuer fungierte. Gemeinsam gelang es ihnen, die Spieler zu Höchstleistungen zu motivieren.

Das Ziel, den 9. Platz aus dem Jahr 2023 zu verbessern, ging zwar nicht ganz auf – am Ende erreichte das Team einen ehrenvollen 10. Platz von zehn teilnehmenden Mannschaften. Doch der Einsatz auf und neben dem Spielfeld wog schwerer als das reine Ergebnis.

Ein besonderer Dank gilt Ex-SVG-Kicker Roman Pötscher, der mit seiner Spielübersicht und Erfahrung das Team lenkte. Auch allen weiteren Mitspielern gebührt Anerkennung für ihren unermüdlichen Einsatz. Die Unterstützung und die Herzen der Zuschauer:innen waren dabei eine zusätzliche Motivation.

Die Mannschaft bedankt sich herzlich bei



v.l.n.r.: Roman Pötscher, Franz the Legend, Severin Grasböck, Eric Wagner, Markus Schwarz, Andi Schwarz, Simon Panholzer, Gerald J. Flath

Bürgermeister Sepp Wall-Strasser sowie dem ARBÖ Gallneukirchen-Engerwitzdorf für die großzügige Unterstützung und das Sponsoring.

Wir bedanken uns beim Organisationsteam Matthias Schwarzbauer und Roman Rametsteiner für den reibungslosen und verletzungsfreien Ablauf des Turniers.



Neue Homepage der SPÖ Gallneukirchen

Die Homepage der SPÖ Gallneukirchen: ein Rückblick

Seit Anfang Februar 2026 ist unter gallneukirchen.spoe.at die neue Homepage der SPÖ Gallneukirchen abrufbar. Sie bringt eine neue Optik und Funktionalität bei gleichzeitiger Bewahrung der wertvollen Inhalte der alten Homepage, die nach über 25 Jahren abgelöst wurde.

Im Gespräch mit Friedrich Wurm, der damals die erste Homepage initiiert, aufgebaut und über 25 Jahre lang betreut hat.

Wann ging die Homepage der SPÖ Gallneukirchen erstmals online?

Das war im Jahr 1999, als es noch kaum Ortsparteien mit Internetauftritt gegeben hat.

Was war damals der Anlass?

Wir wollten modern sein und ich konnte es selber machen, ohne Kosten für die Partei.

Welche Inhalte gab es von Anfang an, wie gestaltete sich der weitere Ausbau?

Zunächst fand sich auf der Seite eine Vorstellung der Funktionär:innen, dann Informationen zum Gemeinderat, aktuelle Neuigkeiten, die Vorstellung der Gemeinderät:innen, in der Folge die Ergebnisse von Sitzungsabstimmungen und dann die Darstellung der Wahlergebnisse. Weiters wurde der passwortgeschützte interne Bereich auf- und ausgebaut, mit Terminen, die selbst eingetragen werden

konnten sowie eine Administration des Newsletters.

Welche Inhalte wurden am häufigsten abgerufen?

Am höchsten waren die Zugriffszahlen bei den News, gefolgt von Wahlergebnissen und den Ergebnissen von Sitzungsabstimmungen.

Lässt sich abschätzen, wie viele Arbeitsstunden in die Webseite geflossen sind?

Das lässt sich schwer abschätzen, da es ja bei einer Neuprogrammierung verschiedener Tools mehr war, die reine Datenpflege war aber überschaubar. In 27 Jahren waren es sicher einige tausend Stunden.

Wofür wurde der interne Bereich genutzt?

Vor allem für Veranstaltungen, für die Abstimmung unserer Zeitungsartikel, Visitenkartenbestellung, die Kommunikation von Abwesenheiten, die Erstellung von Arbeitsplänen, die Verwaltung von Geburtstagsmails und des Newsletters.

Osternesterl suchen

Karsamstag, 4. April 2026
10:00 Uhr

Katholischer Pfarrgarten

Streichelzoo
(nur bei Schönwetter)
&
Schmankerlstand
für Jung und Älter



Wie ist deine persönliche Bilanz zu den fast 30 Jahren Arbeit an der Homepage?

Anhand der Zugriffe sieht man, dass eine Homepage unbedingt erforderlich ist. Wichtig ist, sie immer aktuell zu halten und Neuigkeiten hineinzustellen, denn sonst wird sie uninteressant. Es war eine schöne, manchmal stressige, aber immer eine erfreuliche Arbeit, Informationen bereitstellen zu können die auch konsumiert werden. Es ist befriedigend, anderen wahrheitsgetreue Infos und Wissen anbieten zu können, auch wenn das heutzutage aufgrund sozialer Medien etwas anders läuft. Es war eine schöne Zeit, es hat mich sehr gefreut.



PV Martin Seidl bei der Übergabe der Homepage von Friedrich Wurm